

Frédéric Kummer (1797–1879) und François Schubert (1808–1878) Duos Concertants pour Violon et Violoncelle

Friedrich August (alias Frédéric) Kummer wurde am 5. August 1797 in Meiningen geboren. Sein Vater Friedrich August sen. (1770-1849) war zunächst Oboist in der Hofkapelle des Herzogs von Sachsen-Meiningen, übersiedelte aber mit seiner Familie bald nach der Geburt seines Sohnes nach Dresden und gab seinem Sprössling den ersten Musikunterricht, bevor dieser von Justus Johann Friedrich Dotzauer (1783-1860), einem der Begründer der sogenannten Dresdener Cellistenschule, unterrichtet wurde. Nachdem Friedrich August jun. bereits 1814 eine Anstellung als Oboist im Hoforchester des sächsischen Kurfürsten gefunden hatte, wechselte er drei Jahre später in die Cellogruppe des Ensembles. 1852 folgte er seinem Lehrer am Pulte des Ersten Cellisten nach, und diese Position bekleidete er bis zu seiner Pensionierung. In den zwanziger und dreißiger Jahren unternahm Kummer verschiedene Konzertreisen. Er gab Recitals in Dresden, Leipzig, Weimar, gastierte aber auch in Wien, Prag, Mailand und Kopenhagen. Kummer war Mitglied eines Quartetts, zu dem auch die Kollegen Karol Lipiński und Franz Anton (François) Schubert gehörten. Mit dem Letztgenannten trat Kummer oft auch in einer Duoformation auf, die ihr Publikum, wie berichtet wird, durch ihr staunenswertes Zusammenspiel verzauberte. Bei der Gründung des Dresdner Konservatoriums im Jahre 1856 wurde Kummer zum Professor ernannt. Er unterrichtete viele vorzügliche Cellisten – darunter seine Söhne Ernst und Max sowie Bernhard Cossmann, Julius Goltermann und Robert Hausmann. Er schrieb über vierhundert Werke, von denen rund die Hälfte publiziert wurde. Darunter finden sich Entr'actes fürs Theater, virtuose Stücke für Violoncello und pädagogische Werke. Seine 1839 erschienene *Violoncello-Schule* op. 60 wird noch immer aufgelegt. Für den Unterricht gedacht sind unter anderem auch die *Zehn melodischen Studien* op. 57 und die *Acht Etüden* op. 44. Friedrich August Kummer starb am 22. August 1879 in Dresden.

Der bereits erwähnte Franz Anton (François) Schubert, der mitunter durch den Zusatz »der Jüngere« von seinem gleichnamigen Vater unterschieden wird, erblickte am 22. Juli 1808 in Dresden das Licht der Welt. Nach erstem

Unterricht bei seinem Vater und bei Antonio Rolla (1798-1837) wurde er in Paris von Charles Philippe Lafont (1781-1839) ausgebildet, der seinerseits bei Rodolphe Kreutzer und Pierre Rode studiert hatte. Da man ihn bisweilen mit dem weitaus berühmteren Franz Schubert aus Wien verwechselte, nahm er in Paris, wo er unter anderem mit Chopin Freundschaft schloss, den Namen »François« an. Tatsächlich findet sich im Wiener Schubert-Katalog ein Lied mit dem Titel *Mein Frieden*, das möglicherweise von dem Dresdner François Schubert geschrieben wurde. Dieser kehrte 1833 in seine Heimatstadt zurück, wo er auch den Rest seiner Karriere verbrachte. 1861 trat er als Erster Konzertmeister der Dresdner Hofkapelle die Nachfolge seines Kollegen Karol Lipiński an. Zu seinen Kompositionen gehören Werke nach Opernmelodien, Violinetüden und andere Geigsachen. Seine berühmteste Kreation sind die *Bagatelles: 12 morceaux détachés* op. 13 für Violine und Klavier (1856-1862). Die neunte dieser Miniaturen – *L'Abeille* oder *Die Biene* – ist häufig in Anthologien kleiner Geigenstücke zu finden. Franz Anton (François) Schubert starb am 12. April 1878 in Dresden.

Das erfolgreiche Duo Kummer-Schubert fand beim Publikum, wie bereits gesagt, großen Anklang durch sein exzellentes Zusammenspiel, das nicht zuletzt durch mancherlei Gemeinschaftskompositionen entstanden war. Die vorliegende Produktion enthält drei jeweils zweiteilige Publikationen: *Deux Duos concertans pour Violon et Violoncelle sur des thèmes favoris de Zampa et de Guillaume Tell; Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle*, op. 67; und *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle*, op. 52. Im Falle der *Deux Duos concertans* und der beiden Duos op. 52 sind beide Musiker als Autoren genannt, während das Titelblatt der Duos op. 67 Friedrich August Kummer allein als Verfasser angibt. Überall finden sich schnelle Läufe, Doppelgriffe und Akkorde, Pizzikati und Flageolets, die ein vorzügliches, schwungvolles Ensemble verlangen.

Das erste der beiden *Duos concertans pour Violon et Violoncelle* beruht auf Themen der Don-Juan-Geschichte *Zampa, ou La fiancée de marbre* (»Zampa, oder Die marmorne Verlobte«), die neben *Le Pré aux Clercs* (1832)

zu den bekanntesten Bühnenwerken des Opern- und Ballettkomponisten Louis Joseph Ferdinand Hérold (1791–1833) und zu den beliebtesten Singspielen des 19. Jahrhunderts gehörte. Das Duo in der Tonart D-dur beginnt mit einem *Allegro*, das neben einigen lieblichen Momenten viel virtuosos Passagenwerk enthält. Von hier aus führt der Weg zu einem *Andantino* mit zwei Variationen, denen sich ein *Melancolico* in Moll und im Dreivierteltakt anschließt. Danach werden die ursprüngliche Tonart und der Zweivierteltakt wieder aufgenommen; das *Allegro* erreicht schließlich zwei Fermaten, worauf das Stück *ff* in einem galoppierenden *Vivace* endet.

Das zweite der *Duos Duos concertans* fußt auf Themen aus *Guillaume Tell*. Einem ruhigen *Vierviertel-Adagio* in G-dur folgt ein *Allegro moderato* mit drei Variationen. Danach setzt ein gewinnendes *Moderato* im Dreivierteltakt ein, an das sich ein *Allegro* im Zweivierteltakt anschließt. Eine Trillerpassage beider Instrumente führt zu einer kurzen Reprise des Dreiviertel-*Moderato* und zum abschließenden *Presto* im Zweivierteltakt.

Das erste der *Duos de Concert* op. 67 ist eine *Fantaisie brillante sur un motif de Bellini*, befasst sich also mit einem der großen Meister der italienischen Belcanto-Oper. Eingeleitet wird das Stück von einem *Allegro risoluto-Adagio* in der Grundtonart D-dur. Das eigentliche Thema wird sehr schlicht und *dolce* in einem *Moderato* vorgebracht. Dann wird die Behandlung des Materials virtuoser: Es folgen ein *con gusto*, ein langsames *moderato* und endlich ein *Allegro*, das vor der Coda (*con fuoco*) durch verschiedene Fermaten unterbrochen wird.

Ergänzt wird das Opus 67 durch *Introduction et Variations sur un theme suisse* in G-dur. Die Einleitung (*Molto moderato*) im Dreivierteltakt endet mit einer kurzen Kadenz, worauf *moderato dolce* das Dreiviertel-Thema vorgestellt wird. Nach zwei Variationen, die zunächst die Violine, dann das Violoncello ins Rampenlicht rücken, beginnt ein g-moll-*Intermezzo* im Viervierteltakt, das sich vom *pianissimo* bis zum *fortissimo* steigert. Eine Fermate

führt im *pianissimo* wieder nach G-dur und zum Dreivierteltakt zurück – zunächst als ruhiges *Moderato molto* mit der Melodie im Violoncello, dann als abschließendes *Allegro molto*.

Die *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle* op. 52 schließlich beginnen mit einem *Souvenir de Fra Diavolo*, der wohl besten *opéra-comique* des Autorenteamts Daniel-François-Esprit Auber (1782–1871) und Eugène Scribe (1791–1861), dessen Namen wir üblicherweise im Zusammenhang mit der Grand Opéra begegnen: Seit seiner Premiere im Jahre 1830 erlebte der ungemein populäre *Fra Diavolo, ou L'hôtelier de Terracina* (»Fra Diavolo, oder Das Gasthaus in Terracina«) bis 1907 allein in Paris neuhundert Vorstellungen. Das Duo beginnt mit einem rabiaten *Allegro marziale* in C-dur und im Viervierteltakt. Nach und nach beruhigt sich die Musik bis zu einem leisen *Adagio*, an das sich »fieramente« ein *Allegro moderato* in E-dur mit zwei Variationen anschließt. Einem *Risolto* folgt ein zartes *Allegretto* im Sechsstelktakt, das im weiteren Verlauf mit *Energico* bezeichnet ist und nach C-dur zurückkehrt. Einem *Allegro molto*-Abschnitt folgt ein Zweiviertel-Abschnitt im selben Tempo. Trillerketten in der Geige und anschließend im Violoncello bereiten die Rückkehr zu einem sanften *Moderato* im Sechstelktakt vor, doch dieses ist nur ein kurzes Zwischenspiel vor dem *Vivace* im Zweivierteltakt, das beide Instrumente mit ihren *Fortissimo*-Akkorden beenden.

Das Programm schließt mit dem zweiten der *Deux Duos* op. 52, einer *Fantaisie sur des airs nationaux styriens* (»Fantasie über steirische Volksweisen«) in G-dur. Die ruhige *Misterioso*-Einleitung im Viervierteltakt erreicht bald ein *Andantino agitato* im Sechstelktakt. Im nächsten Abschnitt (3/4) spielt die Violine *moderato grazioso* einen österreichischen Ländler. Diese volkstümliche Weise wird in virtuoser Manier verarbeitet und kommt nach einem »passionierten« akkordischen Abschnitt auf einer Fermate zum Stillstand: Das anschließende *Molto Allegro* im Dreivierteltakt endet mit einer *Presto*-Coda.

Bruce Schueneman
Deutsche Fassung: Cris Posslaci



Frédéric KUMMER and François SCHUBERT Duos for Violin and Cello

Friedemann
Eichhorn, Violin
Alexander
Hülshoff, Cello

WORLD PREMIÈRE
RECORDINGS



Frédéric Kummer (1797–1879) and François Schubert (1808–1878) Duos for Violin and Cello

Frédéric Kummer (originally Friedrich August Kummer) was born on 5th August, 1797, in Meiningen, which from 1680 to 1920 was the capital of the Duchy of Saxe-Meiningen. A pupil of his father, a court oboist in Meiningen and Dresden (where the family moved when Kummer was very young), he later studied under Justus Johann Friedrich Dotzauer (1783-1860), one of the founders of what Lev Ginsburg called the Dresden School of cello-playing. He joined the Dresden electoral court orchestra in 1814 as an oboist and in 1817 transferred to the cello section. In 1852 he replaced his teacher as principal cellist and remained in this position until his retirement. Kummer toured in the 1820s and 1830s, giving recitals in Dresden, Leipzig, Berlin, Weimar, and further afield in Vienna, Prague, Milan, and Copenhagen. He was a member of a quartet that also featured François Schubert and Karol Lipiński; Kummer and Schubert often collaborated as a duo apart from the quartet, “enchanting audiences by their amazing sense of ensemble playing”. He was appointed a professor at the Dresden Conservatory at its founding in 1856 and counted many fine cellists as his students, including his two sons Ernst and Max, Bernhard Cossman, and Julius Goltermann. Kummer composed over 400 works, of which approximately 200 were published. Among these works are 200 entr’actes written for the theatre, virtuoso works for cello, and pedagogical works. Kummer’s *Violoncello-Schule, Op. 60* (1839), or *Cello Method*, is still in print; other pedagogical works include *Ten Melodic Studies, Op. 57*, and *Grand Etudes, Op. 44*. Kummer died in Dresden on 22nd August, 1879.

François Schubert (originally Franz Anton Schubert, sometimes called “the younger” to distinguish him from his father) was born on 22nd July, 1808 in Dresden, where he studied the violin with his father (also named Franz Anton Schubert) and Antonio Rolla (1798–1837), and then later in Paris with Charles Philippe Lafont (1781–1839), a pupil of Kreutzer and Rode. Sometimes confused with the much more famous Vienna Franz Schubert, he adopted ‘François’ while in Paris, where he also became a friend of Chopin. A song entitled *Mein Frieden*, probably written by François Schubert, actually appeared in the Vienna Schu-

bert’s catalogue. François Schubert returned to Dresden in 1833 and spent the remainder of his career there. In 1861 he assumed leadership of the Dresden orchestra, replacing Karol Lipiński. Among his compositions are works based on opera tunes, études for violin, and other works featuring the violin. His most famous work is a set of short pieces entitled *Bagatelles: 12 morceaux détachés pour Violon avec Accompagnement de Piano, Op. 13* (1856–1862). The ninth bagatelle is often anthologized in collections of short works for violin: *L’Abelle* or *Die Biene* (The Bee). He died in Dresden on 12th April, 1878.

Kummer and Schubert delighted audiences with their violin/cello duos, and their fine ensemble partly derived from their collaboration as joint composers. This recording presents three sets of two duets each: *Deux Duos concertans pour Violon et Violoncelle sur des thèmes favoris de Zampa et de Guillaume Tell*; *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle, Op. 67*; and *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle, Op. 52*. Both composers’ names appear as authors on all the music except for *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle, Op. 67*, whose title page lists only Kummer. All works feature fast runs, double stops and chords, pizzicato and harmonics, and require fine ensemble élan.

The first work from *Deux Duos concertans pour Violon et Violoncelle* is based on themes from Louis Joseph Ferdinand Hérold’s (1791–1833) opera *Zampa, ou La fiancée de marbre* (Zampa or the Marble Fiancée). Hérold wrote operas and ballets; among his operas the best known are *Zampa* (1831) and *Le Pré aux Clercs* (1832). *Zampa* is a retelling of the Don Juan story, and was one of the most popular spoken dialogue operas (called *opéra-comique*) during the 19th century. In D major, the work begins *Allegro*, revealing several *dolce* passages and much virtuoso passagework. This leads to an *Andantino* with two variations, then a *melancolico* section in Minor and 3/4 time. The piece returns to 2/4 time, major and *Allegro* for the remainder of the work, ending, after a halt encompassing two fermatas, with a galloping fortissimo *Vivace*.

The second duet from *Deux Duos concertans pour*

Violon et Violoncelle is based on themes from *Guillaume Tell*. In 4/4 time and in G major, the work begins quietly with an *Adagio*, followed by an *Allegro moderato* and three variations. A winsome *Moderato* in 3/4 time makes an entrance, then an *Allegro* in 2/4, which, after a trilled section by both instruments, leads to a brief restatement of the 3/4 *Moderato* theme before the final *Presto* in 2/4 time.

The *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle, Op. 67* consists of two works. No. 1 is *Fantaisie brillante sur un motif de Bellini*. Vincenzo Bellini (1801–1835) was one of the great architects of Italian *bel canto* opera. In D major, the piece begins with an *Allegro risoluto / Adagio* introduction leading to the *moderato* theme, marked *dolce*, which is presented very simply; these materials are treated in more virtuoso fashion and lead to a *con gusto* section, a slower *moderato* section, then a final *Allegro* interrupted by several fermatas before the *con fuoco* coda.

The opus 67 companion work is the G major *Introduction et Variations sur un thème suisse*. A *molto moderato* introduction in 3/8 time ends with a short *cadenza* leading to the *moderato dolce* theme in 3/4 time. After two variations (alternately highlighting violin and then cello), a G minor intermezzo, marked *Allegro con fuoco* and in 4/4 time, enters pianissimo but eventually ends fortissimo; a pianissimo *fermata* leads back to G major and 3/4 time, first as a quiet *moderato molto* whose tune is carried by the cello and then by the final *Allegro molto* section.

The final pair of duets, *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle*, begins with *Souvenir de Fra Diavolo*. Daniel-François-Esprit Auber (1782–1871) and Eugène

Scribe (1791–1861) are usually credited with the creation of grand opera; *Fra Diavolo, ou L’hôtellerie de Terracine* (Fra Diavolo, or The Inn of Terracina) is considered Auber and Scribe’s best *opéra-comique*. Premiered in 1830, *Fra Diavolo* was one of the most popular operas during the 19th century, logging 900 Parisian performances by 1907. Beginning vigorously with an *Allegro marziale* in C major and in 4/4 time, the opening section eventually winds down pianissimo to an *Adagio*. The *Adagio* is followed by an *Allegro moderato* in E major marked *Fieramente* with two variations. A *risoluto* section is followed by a *dolce Allegretto* in 6/8, later marked *energico*, that returns to C major. An *Allegro molto* section is followed by a 2/4 *L’istesso tempo*; a series of trills on violin and later cello herald the return to a *dolce 6/8 Moderato*, but this is only a brief interlude before a 2/4 *Vivace* section, which ends with fortissimo chords in both instruments.

The final work, and the second of the *Deux Duos de Concert pour Violon et Violoncelle, Op. 52*, is *Fantaisie sur des airs nationaux styriens* (Fantasy on Styrian National Airs) in G major. Styria (German: Steiermark) is an area located in southeast Austria. The quiet *Misterioso* opening in 4/4 time soon moves to a 6/8 *Andantino agitato*. The next section, in 3/4 time, features the violin in a *länder* (3/4 Austrian dance) marked *Moderato grazioso*. The folk material is worked out in virtuoso fashion, coming to a *fermata* halt after a chordal section marked *passionato*. The following 3/8 *Molto allegro* ends with a *Presto* coda.

Bruce Schueneman



Photo: Guido Werner



Photo: Guido Werner

Friedemann Eichhorn

Born in Münster in 1971, Friedemann Eichhorn appears as a soloist with distinguished orchestras and conductors, and as a chamber musician has collaborated with Yuri Bashmet, Gidon Kremer and Boris Pergamenschikow. His discography includes several world première recordings, including duos for violin and cello by François Servais, Friedrich Hermann (with Alexander Hülshoff) and works by Arnold Mendelssohn and the Reger pupil Johanna Senfter. His recordings of *Violin Concertos* by Pierre Rode have been received with great acclaim. His discography features tango programmes as well as complete works for violin and piano by Franz Liszt (with Rolf-Dieter Arens). A professor at the Franz Liszt University of Music in Weimar, Friedemann Eichhorn is director of the International Louis Spohr Competition and, since 2012, of the Kronberg Academy Master Studies. He studied with Valery Grawod in Mannheim, Alberto Lysy at the International Menuhin Music Academy in Switzerland and Margaret Pardee at The Juilliard School in New York, and was greatly influenced by Hiroshi Nishida and Saschko Gawriloff. Friedemann Eichhorn holds a doctoral degree in Musicology from the University of Mainz, contributes entries to dictionaries, and researches and edits music for Schott-Verlag. Together with Jonathan Frohnen he has edited an anthology of forgotten Beethoven Violin Concerto cadenzas (Ries and Erler). On this recording he plays a violin by Wolfgang Scharff (1995). For further information, please visit www.friedemanneichhorn.com

Alexander Hülshoff

The cellist Alexander Hülshoff has appeared as guest soloist with major international orchestras, including the German Radio Philharmonic, the German State Philharmonic, the Czech Philharmonic of Brno, the New Philharmonic of Westphalia, the Rom Symphony Orchestra, the Enescu Philharmonic, the Tel-Aviv Soloists Ensemble, the Limburg Symphony Orchestra of Maastricht, the Armenian Philharmonic and many others. Chamber music has brought appearances with the Bamberg Trio and with fellow musicians such as Pinchas Zukerman, Hagai Shaham, Vadim Gluzman, the Fine Arts Quartet, Gil Sharon, Rainer Honeck and Boris Garlitsky in renowned concert halls such as the Berliner Philharmonic, the Amsterdam Concertgebouw, Rotterdam’s De Doelen and the Wigmore Hall in London. He has been guest instrumentalist at the Schleswig-Holstein Festival, the Enescu Festival, Kfar Blum in Israel and the Amadeo Festival. He is artistic director of the Kloster Kamp Chamber Music Festival. His numerous recordings, including works by Brahms, Beethoven, Schubert, Shostakovich, Bloch and Servais, are released on the Novalis, Naxos, Musicaphon, Paladino, Brilliant and Hänssler Classic labels. His concert tours regularly take him to other European countries, the Near, Middle and Far East as well as to Asia and North and South America. In 1997 he was appointed Professor of Cello at the Folkwang University of the Arts. He is Artistic Director of the Orchesterzentrum in Dortmund (www.orchesterzentrum.de), the institute for professional orchestral training of four universities of music (Cologne, Essen, Düsseldorf, Detmold). Since 2011 he has also served as artistic director of the Villa Musica (www.villamusica.de). For further information please go to: www.alexander-huelshoff.de